



Vielfältig. Engagiert. Erfahren. Seniorinnen und Senioren in Berlin.

14. – 21. August 2021

www.berlin.de/seniorenwoche



GRÜßWORT DER SENATORIN

LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN,

fast eineinhalb Jahre einschneidender Kontaktbeschränkungen liegen hinter uns. Höchste Zeit, den ehrenamtlichen Einsatz zu würdigen, den viele Berliner Seniorinnen und Senioren auch unter diesen erschwerten Bedingungen gezeigt haben. Ihnen allen sage ich von ganzem Herzen: Danke!

Zugleich ist es Zeit, nach vorne zu schauen und die vielfältigen Möglichkeiten in den Blick zu nehmen, sich als älterer Mensch in Berlin aktiv einzubringen – für sich, für andere und für eine lebenswerte Stadt.

Gesellschaftliches Engagement bringt Freude und vielfältige Herausforderungen mit sich. Unter dem Motto **Viel-fältig. Engagiert. Erfahren.** präsentiert die diesjährige Seniorenwoche das Engagement der Berliner Seniorinnen und Senioren in seinen zahlreichen Facetten. Eine Fotoausstellung mit den Portraits einiger besonders aktiver Berlinerinnen und Berliner berichtet von diesen Erfahrungen im Einsatz für die Stadtgesellschaft und wird nach der Seniorenwoche auf Wanderschaft gehen.

Ehrenamtliches Engagement steht auch bei der Eröffnungsveranstaltung der Berliner Seniorenwoche am 14. August im Fokus, die live im Britzer Garten stattfindet. Der Markt der Möglichkeiten wird hingegen auch dieses Jahr als digitaler Markt stattfinden. Auf der Internetseite www.berlin.de/seniorenwoche können Sie einen virtuellen Marktspaziergang unternehmen und sich Anregungen für Aktivitäten und Engagement holen.

All jenen, die zur diesjährigen Seniorenwoche beitragen, danke ich herzlich. Uns allen wünsche ich auch in diesem Jahr interessante und unterhaltsame Tage.

Ihre **Elke Breitenbach**

Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort der Senatorin	1
Inhaltsverzeichnis	3
Der Landessenorenbeirat Berlin	4
Grußwort von Frau Lämmer, Vorsitzende des Landessenorenbeirats Berlin ...	4
Die Landessenorenvertretung Berlin	5
Grußwort von Frau Hambach, Vorsitzende der Landessenorenvertretung Berlin	5
Vielfältig. Engagiert. Erfahren. - 47. Berliner Seniorenwoche 2021	6
Die Engagement-Felder	7
Die Wanderausstellung	9
Frischluffkonzerte mit dem Leierkasten-Duo	10
Iris Bieder und der Garten	12
Ballsport mit Herzblut	14
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt zusammen denken	16
Netzwerk asiatischer Seniorinnen und Senioren bei GePGeMi e. V.	18
Die Computerschule in der Villa Mittelhof	24
Dorothea Janke, Müllengel	28
Eveline Harder – eine Frau mit vielen Talenten	30
Pilotinnen und Piloten	32
Die Seniorentheatergruppe Fallobst	36
Markt der Möglichkeiten	40

DER LANDESSENIORENBEIRAT BERLIN

Der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) berät auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes das Abgeordnetenhaus und den Senat von Berlin in seniorenpolitisch wichtigen Fragen. Zusätzlich informiert der LSBB die Öffentlichkeit über seniorenpolitisch relevante Themen und sensibilisiert die Bevölkerung und die Politik durch aktive Öffentlichkeitsarbeit zu diesen Themen. Der LSBB setzt sich zusammen aus den zwölf Vorsitzenden der Landesseniorenvertretungen, zwölf Vertreterinnen und Vertretern von Seniorenorganisationen und aus einer Ver-

treterin oder einem Vertreter einer Seniorenorganisation oder eines Kompetenzzentrums, die oder der sich in Berlin für die Belange der Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund einsetzt. Die Zusammenstellung des LSBB ist immer auf eine Legislaturperiode festgesetzt. Aktuell führt Eveline Lämmer den Vorsitz.

Weitere Infos unter: www.ue60.berlin



GRUßWORT FRAU LÄMMER

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, die Würdigung Berlins als Europäische Freiwilligenhauptstadt (European Volunteering Capital) ist Anlass, das Aktionsjahr 2021 unter dem Motto EntdeckeDasWirInDir aktiv mitzugestalten.

Sie, die Seniorinnen und Senioren, sind bekannt für Ihr ausgeprägtes freiwilliges soziales Engagement, u. a. in den Bereichen Sport und Bewegung, Kultur und Musik sowie im kirchlichen oder religiösen Bereich. Ihr Engagement ist unverzichtbar und genießt im Landesseniorenbeirat Berlin großen Respekt und Wertschätzung.

Ihr ehrenamtliches Engagement hat in Berlin eine lange Tradition. Ältere Menschen, und insbesondere jene mit Migrationshintergrund, gehören zur Bevölkerungsgruppe, die am stärksten wächst.

Die Älteren geben ihren Schatz an Lebenserfahrungen und ihr Erfahrungswissen an Jüngere auf vielfältige Weise engagiert weiter.

Freiwilliges Engagement braucht verlässliche Rahmenbedingungen, aktive Förderung und öffentliche Anerkennung. Der Landesseniorenbeirat hat sich in der „Engagement-Politik“ des Senates und des Abgeordnetenhauses im Interesse der Älteren für die Umsetzung dieser Forderungen eingesetzt.

Dabei fordert er eine diskriminierungsfreie Ermöglichung von Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von Herkunft, Kultur, Religion, Behinderung, sexueller Identität, Geschlecht oder Einkommen.

Das Seniorenmitwirkungsgesetz, das die aktive Mitgestaltung der Generation 60plus gesetzlich verankert, wird 2021 evaluiert. Damit wird die Voraussetzung für seine zukunftsweisende Novellierung geschaffen.

Mit besonderem Nachdruck regt der LSBB den Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin zur Schaffung eines Berliner Gesetzes „Gutes Leben im Alter“ an. Es soll die Verantwortung für Bedingungen guten Lebens älterer Menschen auf Landes- und Bezirksebene einlösen. Ich wünsche Ihnen allen für den Besuch der 47. Berliner Seniorenwoche interessante Gespräche und einen persönlichen Erkenntnisgewinn. Den Organisatoren und Veranstaltern wünsche ich viel Erfolg.

Eveline Lämmer

Vorsitzende des Landesseniorenbeirats Berlin



DIE LANDESSENIOREN- VERTRETUNG BERLIN

Die Landesseniorenvertretung Berlin (LSV) unterstützt auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes die bezirklichen Seniorenvertretungen und vertritt deren Interessen auf Landesebene. Sie setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen. Vorsitzende der LSV ist zur Zeit Dr. Johanna Hambach. Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2021 sind unter anderem **Die Digitalisierung der Gesellschaft und die ältere Generation** und die dieses Jahr stattfindenden Wahlen zum Bundestag, zum Abgeordnetenhaus und zu den Be-

zirksverordnetenversammlungen. Auch die Bezirklichen Seniorenvertretungen stehen im März 2022 wieder zur Wahl. Informieren und beteiligen Sie sich an dieser wichtigen Wahl.

Alle Informationen hierzu finden Sie unter: www.ue60.berlin



GRUßWORT FRAU DR. HAMBACH

Seniorenwoche 2021: Vielfältig. Engagiert. Erfahren. Ja, das sind wir – die Seniorinnen und Senioren Berlins – genau wie alle, die Berlin prägen, die Berlin mitgestalten: Vielfältig. Engagiert. Erfahren.

Ja, wir sind vielfältig, denn ob topfit oder weniger fit, ob ohne Schulabschluss oder mit Hochschulabschluss, ob Frau oder Mann, ob hier geboren oder zu uns geflüchtet, ganz gleich, welcher geschlechtlichen Orientierung, welcher Religion verbunden, oder Atheist.

Ja, wir sind engagiert, engagiert für unser Berlin, ein lebenswertes, reizvolles, interessantes und offenes Berlin für alle.

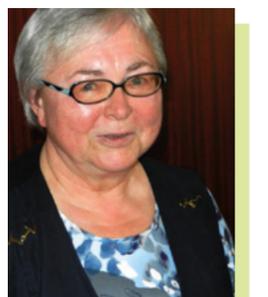
Ja, wir sind erfahren. Das ist kein Privileg gegenüber den Jüngeren. Nein, es sind gerade die Erfahrungen von uns Älteren, die wir dafür einsetzen können und müssen, um gemeinsam mit Jüngeren unsere Umwelt zu gestalten und auch mal eine behäbige Verwaltung in Schwung zu bringen. Dafür nutzen wir Älteren die Mitarbeit in den Seniorenvertretungen der Bezirke, in der Landesseniorenvertretung und im Landesseniorenbeirat. Das regelt das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz. Die Mitglieder der Seniorenvertretungen der Bezirke werden alle fünf Jahre gewählt. Im März 2022 ist es wieder soweit. Dafür werden Kandidaten und Kandidatinnen gesucht. Sie sind 60 Jahre oder älter?

Wirken auch Sie mit! Sie können helfen, mit Ihrem reichen Erfahrungsschatz, mit Ihrer Lebenserfahrung im Umgang mit Behörden und in Netzwerken, mit Ihren Anregungen für neue Projekte, mit Ihrem Engagement und Einfluss in der Nachbarschaft, den Älteren bei der Politik Gehör zu verschaffen, die Politiker nicht allein agieren und ihnen nicht alles durchgehen zu lassen.

Dafür brauchen wir in den Seniorenvertretungen Vielfalt, Engagement und Erfahrung. Kandidieren Sie, schauen Sie nicht nur zu. Sie können schon jetzt bei den Seniorenvertretungen und deren Aktivitäten als Gast teilnehmen. Informieren Sie sich vor Ort oder im Internet www.ue60.berlin. Wir freuen uns auf Sie.

Dr. Johanna Hambach

Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin



VIelfÄLTIG. ENGAGIERT. ERFAHREN. SENIORINNEN UND SENIOREN IN BERLIN.

Lange war nicht klar, ob und wie die diesjährige Seniorenwoche stattfinden kann. Umso mehr freut es uns, Ihnen auch dieses Jahr wieder ein breit gefächertes Angebot zu dieser Woche machen zu dürfen. Im Mittelpunkt stehen Sie selbst, als engagierte Seniorinnen und Senioren in Berlin. Es ist kein Zufall, dass Berlin 2021 die **Europäische Freiwilligenhauptstadt** (European Volunteering Capital) ist. Das Engagement in Berlin ist groß und vielfältig. Und vor allem dauert es schon seit langer Zeit an. Zu Beginn der Corona-Pandemie waren es vor allem die älteren Menschen, welche die Solidarität durch Freiwillige erfuhren. Aber auch die Seniorinnen und Senioren organisierten sich: Viele eigneten sich Kenntnisse im Bereich der digitalen Kommunikation an, Treffen wurden ins Freie verlegt, Videos wurden aufgenommen. Und die Liste kann noch weiter und weitergeführt werden. Wir möchten genau diese Bemühungen und Lernbereitschaft in den Fokus setzen.

Hierfür möchten wir Ihnen zehn ganz besondere Personen und Gruppen vorstellen. Für die **Wanderausstellung** zum Thema **Vielfältig. Engagiert. Erfahren. Seniorinnen und Senioren in Berlin**. haben wir verschiedene Menschen fotografisch porträtiert. Lernen Sie die unterschiedlichen Engagierten ab Seite 10 kennen. Die Ausstellung wandert durch die verschiedenen Bezirke Berlins, bestimmt ist sie auch in Ihrer Nähe. Den genauen Plan, wann die Ausstellung wo zu sehen ist, finden Sie auf Seite 9.

Einen Überblick über die verschiedenen Arten des Engagements finden Sie ab Seite 7. Hier haben wir die verschiedenen **Engagement-Felder** für Sie zusammengefasst. Sollten Sie schon neugierig geworden sein oder möchten das ein oder andere Feld mal ausprobieren, oder auch Gleichgesinnte kennenlernen? Konkrete Angebote finden Sie im beigelegten **Wochenplan**. Den ganzen Plan finden

Sie auch auf unserer Homepage (www.Berlin.de/Seniorenwoche) zum Herunterladen.

Lassen Sie sich inspirieren und werden Sie Teil der großen Gruppe von engagierten Berliner Seniorinnen und Senioren!



DIE ENGAGEMENT-FELDER

Das bürgerschaftliche Engagement in Berlin ist genau so vielfältig wie die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Angebote reichen von der Nachbarschaftshilfe über Sportangebote bis hin zu Computerkursen für Fortgeschrittene. Um Ihnen einen besseren Überblick über die verschiedenen Angebote zu vermitteln, haben wir die verschiedenen Angebote sortiert und nach Engagement-Feldern unterteilt. So finden Sie auf den ersten Blick, wonach Sie suchen. Stöbern Sie durch das beigelegte Wochenprogramm und lassen Sie sich inspirieren.

SPORT & BEWEGUNG

Sport hält fit und macht gemeinsam am meisten Spaß. Das gilt bis ins hohe Alter – denn wer sich regelmäßig bewegt, lebt oft gesünder und kann sein Leben selbstbestimmter gestalten. Viele Seniorinnen und Senioren in Berlin zeigen durch ihren Einsatz, dass es nie zu spät ist, um mit dem Sport zu beginnen. Egal ob Kraft, Koordination, Kondition oder geistige Fitness – die Möglichkeiten, sich in Berlin fit zu halten, sind vielfältig. Dabei hängt ein Großteil der Angebote von ehrenamtlicher Unterstützung ab. Hier leisten viele engagierte Berliner Seniorinnen und Senioren einen wichtigen Beitrag dazu, die Angebotslandschaft zu sichern und auszubauen. Damit alle die Möglichkeit haben, gemeinsam miteinander in Bewegung zu bleiben.

GESUNDHEIT

Die Corona-Pandemie hat uns allen vor Augen geführt, dass Gesundheit keine Selbstverständlichkeit ist. Gerade ältere Menschen beschäftigen sich viel mit ihrer eigenen Gesundheit und der ihrer Mitmenschen. Wie kann eine gute Gesundheit auch im Alter bewahrt werden? Wie finde ich einen guten Ausgleich? Was ist die gesündeste Ernährung für mich? Damit ältere Menschen mit diesen Fragen nicht allein sind, gibt es in Berlin zahlreiche Angebote. Dabei muss Gesundheit immer ganzheitlich betrachtet werden – denn sowohl körperliche als auch psychische Leiden können schwer wiegen. Umso wichtiger, dass viele Berliner Seniorinnen und Senioren einen Beitrag dazu

leisten, dass ein umfassendes Angebot an Schulungs-, Beratungs- und Präventionsangeboten besteht und auch wahrgenommen wird.

BILDUNG & DIGITALISIERUNG

Wer sich aufmacht, um Neues zu erfahren und Unbekanntes zu erkunden, der oder die steigert auch im Alter die Lebensqualität. Berliner Seniorinnen und Senioren beschränken sich dabei nicht darauf, eine Vielzahl an Bildungsangeboten wahrzunehmen und sich insbesondere mit neuen digitalen Welten auseinanderzusetzen.

Viele ältere Berlinerinnen und Berliner bieten auch selbst Orientierungsangebote an und schulen sich beispielsweise gegenseitig im Umgang mit Smartphone und Computer. Wissen weitergeben macht schließlich genauso viel Spaß wie sich selbst Neues anzueignen.

NATUR (-SCHUTZ)

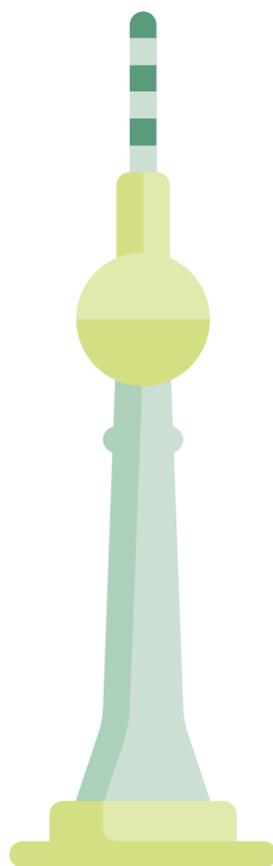
Das Leben in einer Großstadt kann grau und trist wirken. Nicht jedoch in Berlin, wo zahlreiche Parks, Seen und die Spree zum Verweilen und zur Erholung einladen. Doch damit auch zukünftige Generationen noch etwas davon haben, muss die Natur geschützt werden. Viele ältere Menschen engagieren sich dafür, denn ihnen liegt die Lebensqualität aller am Herzen. Es gilt, unsere Luft, Gewässer und Pflanzen zu schätzen, Parks und Spielplätze sauber zu halten und gemeinsam das Klima zu schützen. Berliner Seniorinnen und Senioren zeigen, wie Natur- und Klimaschutz kreativ gelingen kann und wie man bereits mit kleinen Schritten Großes bewirken kann.

SOZIALES & INTEGRATION

Berlin ist eine Stadt, in der sich alle willkommen fühlen sollen. Das gilt für Neuankömmlinge ebenso wie für Menschen mit Behinderung oder Menschen in prekären Lebenslagen. Viele ältere Berlinerinnen und Berliner unterstützen ihre Mitmenschen dabei, ihren Alltag zu bewältigen. Das braucht oftmals Zeit, Geduld und Mitgefühl. Doch es zahlt sich immer aus. Je mehr Menschen sich im sozialen Bereich einsetzen, desto mehr Menschen können aktiv am öffentlichen Leben teilhaben und es selbst mitgestalten. Natürlich sind auch viele Berliner Seniorinnen und Senioren auf Unterstützung angewiesen. Umso wichtiger ist es, mit gutem Beispiel voranzugehen und sich einzubringen: Mit Rat und Tat, Offenheit und Toleranz zeigen Berliner Seniorinnen und Senioren, was eine lebenswerte Stadt ausmacht.

NACHBARSCHAFT

Eine gut funktionierende Nachbarschaft kann insbesondere für ältere Menschen ein wichtiger sozialer Ankerpunkt sein. Wer lebt in der Wohnung nebenan, und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zu entdecken? Wie können wir uns besser organisieren und das Leben in unserem Viertel aktiv gestalten? Berliner Seniorinnen und Senioren bringen sich in vielfältiger Weise in nachbarschaftlichen Initiativen ein und machen Berlin so zu einer lebenswerteren Stadt. Natürlich profitieren sie auch von funktionierenden Kiezen, insbesondere im höheren Alter. Die Corona-Pandemie hat vielen eindringlich vor Augen geführt, wie wichtig Zusammenhalt ist und wie ein gelungenes Zusammenleben gelingen kann: wenn alle aufeinander aufpassen und sich gegenseitig unterstützen.



DIE WANDERAUSSTELLUNG

Wegen der Corona-Pandemie war lange Zeit nicht klar, in welcher Form die Seniorenwoche stattfinden würde. Um den Berlinerinnen und Berlinern dennoch ein Angebot zur 47. Seniorenwoche machen zu können, wurde die Idee der Wanderausstellung entwickelt. Mit dieser sollen so viele Menschen wie möglich erreicht werden, ohne dass sie sich an einem Platz versammeln müssen und so einer Infektion mit dem Virus verstärkt ausgesetzt sind. Bei der Umsetzung der Planung wurde noch einmal deutlich, wie umfangreich das Engagement der älteren Berlinerinnen

und Berliner ist – gar nicht so leicht für das Auswahlgremium, aus den zahlreichen Vorschlägen zehn besonders engagierte Menschen auszuwählen. Diesen besonders Engagierten ist nun die Ausstellung stellvertretend für das vielfältige und erfahrene Engagement der Berliner Seniorinnen und Senioren gewidmet.

Unter dem Titel der Seniorenwoche **Vielfältig. Erfahren. Engagiert.** wird die Wanderausstellung durch die Berliner Bezirke touren und kann dabei immer für eine Woche an einem Standort kostenlos besichtigt werden.

NAME	ANSCHRIFT	ZEITRAUM
Rathaus Pankow	Breite Str. 24a-26, 13187 Berlin Pankow	23.-29.08.2021
Sitzungssaal der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln	Bezirksamt Neukölln - BVV 12040 Berlin Neukölln	30.08.-05.09.2021
Schwulenberatung Berlin	Niebuhrstr. 59/60, 10629 Berlin Charlottenburg	06.-12.09.2021
Nachbarschaftshaus „Villa offensiv“	Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin	20.-26.09.2021
Rathaus Charlottenburg	Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin	27.09.-03.10.2021
Kommunale Begegnungsstätte Ribnitzer Straße	Ribnitzer Straße 1b, 13051 Berlin Lichtenberg	04.-10.10.2021
Mehrgenerationenhaus pad gGmbH (Nachbarschaftshaus)	Allee der Kosmonauten 77, 12681 Berlin Marzahn-Hellersdorf	11.-17.10.2021
Kommunale Begegnungsstätte Einbecker Straße	Einbecker Straße 85, 10315 Berlin Lichtenberg	18.-24.10.2021
Nachbarschaftshaus Friedenau	Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin Steglitz-Zehlendorf	25.-31.10.2021
Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte und Machbar 37 - Volkssolidarität Berlin	Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin Marzahn-Hellersdorf	01.-07.11.2021
Begegnungsstätte Falckensteinstraße	Falckensteinstraße 6, 10997 Berlin Kreuzberg	08.-14.11.2021
STZ Marienfelde	Waldsassener Str. 40 a, 12279 Berlin Tempelhof-Schöneberg	15.-21.11.2021
INTIHAUS	Friedrichstr. 1, 10969 Berlin Kreuzberg	22.-28.11.2021
Sozialverband Deutschland - Landesverband Berlin Brandenburg e. V.	Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin Mitte	29.11.-05.12.2021
Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Straße	Stralsunder Straße 6, 1355 Berlin Mitte	06.-12.12.2021
Stadtteilzentrum Friedrichshain	Pauline-Staegemann-Str. 6, 10249 Berlin Friedrichshain	13.-19.12.2021

FRISCHLUFTKONZERTE MIT DEM LEIERKASTEN-DUO

In Zeiten der Corona-Pandemie wurde es still auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts in Berlin Spandau. Freizeitangebote mussten eingestellt werden, und die Bewohnerinnen und Bewohner hatten nur selten die Gelegenheit, ihre Wohnungen zu verlassen. Für Regine Joy und Wolfgang Birke war es deutlich zu still. Sie fanden, dass sie hier etwas tun müssten. Gedacht, getan: Bereits im Dezember 2020 waren sie schon einmal spontan nach einer Andacht mit einem Leierkasten über das Stiftsgelände gezogen und spielten dabei Weihnachtslieder. Im März 2021 gingen sie erneut los, um den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stiftes die Musik nach Hause zu bringen, wenn diese ihre Wohnung schon nicht verlassen sollten.

Der nostalgische Leierkasten, eine Leihgabe des Geistlichen Zentrums für Demenz, hat über 200 unterschiedliche Melodien programmiert und bietet für jeden Geschmack das passende Lied. So kommt es, dass Regine Joy und Wolfgang Birke nun für viele Menschen spielen: Für Kinder in der Kita, im Hort und in der Schule, für ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen, für Patientinnen und Patienten im Krankenhaus, für Mitarbeitende, die gerade Pause machen und für Rollstuhlfahrende sowie Gäste, die zufällig vorbeikommen. Mit dem wundervollen Ergebnis, dass alle beschwingt sind und sich an den bekannten Melodien erfreuen. Es kann gar nicht oft genug „Tulpen aus Amsterdam“ für die Älteren, „Ein Männlein steht im Walde“ für die Jüngeren und für Vorbeiziehende „Kreuzberger Nächte sind lang“ oder der „Sportpalastwalzer“ gespielt werden.

Die gute Laune ist ansteckend, vor allem, wenn das Ehepaar selbst mit einstimmt, den Hut in die Luft wirft und sogar mittanz! Dass an der Redewendung „Man bekommt so viel zurück“ etwas dran ist, zeigt sich, wenn Regine Joy und Wolfgang Birke wieder mit ihrem Leierkasten über das Gelände ziehen: Begeisterung und Dank stehen nach so einem zauberhaften Erlebnis dort allen ins Gesicht geschrieben.

WEITERE INFORMATIONEN:

Evangelisches Johannesstift SBR
Referat Ehrenamt
Julia Heckhausen
Amanda-Wichern-Haus
Schönwalder Allee 26/12
13587 Berlin

Der Leierkasten ist eine Leihgabe des Geistlichen Zentrums Demenz des Evangelischen Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg
Lützowstraße 24-26
10785 Berlin
Telefon 030 2506338
E-Mail: glaube-und-demenz@jsd.de



IRIS BIEDER UND DER GARTEN

Steht man auf der Baumschulenstraße, fragt man sich, wo denn hier ein kleiner Garten sein könnte. Wie so oft in Berlin, wird man auch hier im Hinterhof fündig: Der Verein Psychosozialer Verbund (PSV) Treptow e. V. betreibt im Ortsteil Treptow neben seinen Büros, einer Kreativwerkstatt und einem Reparaturcafé auch das gesuchte Gartenprojekt. Der tolle Garten ist das Reich von Iris Bieder. Seit 2009 ist sie ehrenamtlich beim Verein engagiert und unterstützt die Hauptamtlichen bei der Gartengruppe. Wer mit Frau Bieder durch den Garten läuft, spürt schnell, dass kein einziges Pflänzchen unentdeckt bleibt: Vom Hochbeet über die Kräuterabteilung bis zum Zwetschgenbaum wird jedes Gewächs liebevoll von ihr gepflegt. Einige Pflanzen sind Spenden und wurden im Rahmen von Social Day-Aktionen gepflanzt.

Das Wichtigste im Garten ist und bleibt aber die Arbeit mit den Klientinnen und Klienten des Psychosozialen Verbunds. Gerade das Zusammensein mit psychisch Erkrankten und lernbehinderten Menschen erfüllt die Gärtnerin. Sie liebt es, an der frischen Luft zu sein und im Garten Gespräche mit diesen Menschen zu führen, die sie sonst aller Wahrscheinlichkeit nach nie getroffen hätte. Neben Iris Bieder helfen auch andere Ehrenamtliche in der Gartengruppe mit; jedoch ist der Großteil von ihnen aufgrund der sich ändernden Lebensumstände eher nur kurzfristig dabei. Frau Bieder bleibt mit ihrem über zehnjährigen Engagement die große Ausnahme.

Auch während der Corona-Pandemie konnte ihr Angebot unter bestimmten Auflagen weiterhin stattfinden. Und es geht voran: Die ersten gemeinsamen Grillabende sind schon geplant - und alle hoffen, dass ihnen weder Corona noch das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Nicole Katschewitz (Ehrenamtskoordinatorin)
Psychosozialer Verbund (PSV) Treptow e. V.
Kieffholzstr. 414, 12435 Berlin
Telefon: 030 53216201 oder 0176 64810192
E-Mail: ehrenamt@psv-treptow.de



BALLSPORT MIT HERZBLUT

Direkt neben dem Britzer Garten am Sangerhauser Weg Sechs befindet sich in einer ehemaligen Blumenhalle der Bundesgartenschau die größte Tennishalle Berlins: Insgesamt zehn Felder und eine Tribüne für 130 Zuschauerinnen und Zuschauer gehören zu ihr. Diese imposante Anlage geht, ebenso wie weitere Tennishallen in der Stadt, maßgeblich auf das jahrzehntelange Engagement von Doris Krönig zurück.

WEITERE INFORMATIONEN:

Betriebssportverband Berlin e. V.
E-Mail: bsvbev@web.de
Telefon: 030 3470 94 82/-83

Doris Krönig kam über ihren Arbeitgeber Sender Freies Berlin (SFB) zum Tennis. Dass sie jemals beim Sport landen würde, war für sie keine Selbstverständlichkeit. Ihre Mutter hatte als Kriegswitwe kein Geld für den Mitgliedsbeitrag im Turnverein übrig, und auch als Schulkind hatte sie nicht das Glück, Sportunterricht zu erhalten. Doch davon ließ sich Doris Krönig nicht abschrecken. Im Laufe ihres Engagements für den Betriebssportverband und die Fachvereinigung Tennis wurde sie mit Teamgeist, viel Ehrgeiz und einem hohen Maß an diplomatischem Geschick zu einer herausragenden Persönlichkeit der Berliner Sportlandschaft. Unter ihrem Vorsitz hat es der Betriebssportverband Berlin e. V. als erste Fachvereinigung gewagt, eigene Sportanlagen zu schaffen, die bis heute im Vereinsbesitz geblieben sind. Dabei musste Doris Krönig viele Herausforderungen meistern und hat mit ihrem Engagement viele Frauen ermutigt, Ämter mit Verantwortung im Betriebssport zu übernehmen.

Ein besonderes Anliegen ist ihr, dass auch ältere Menschen sportlich aktiv bleiben können. Begeistert erzählt sie, dass im Verein auch 80- bis 90-Jährige Tennis spielen: „Es muss nicht immer nur Spazieren sein, auch im Alter geht noch mehr“, sagt sie. Ihr bestärkendes Menschenbild hat sie mit in ihr Ehrenamt genommen. Im gemeinnützigen Verein sind alle Menschen willkommen. Besonders beliebt ist der Sanghauser Weg derzeit bei einer Gruppe vietnamesischer Spielerinnen und Spieler. Während Corona waren die Tennishallen leer. Nun freut sich Doris Krönig, dass die Bälle endlich wieder in Bewegung sind.



VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT DER STADT ZUSAMMEN DENKEN

Das Nikolaiviertel erlebte Charlotte Hahn noch als Ruine. Heute steht sie an der vielbefahrenen Kreuzung am Molkenmarkt und erläutert, wo hier überall neue Wohnhäuser entstehen werden. Als engagiertes Mitglied der Seniorenvertretung Mitte kämpft sie für bezahlbares Wohnen für alle und gegen die Gentrifizierung: „Überall findet man Touristenzentren, aber man bekommt keine Nähadel mehr in der Innenstadt,“ bedauert sie.

In ihren Sprechstunden für den Kieztreff Koepjohann, den Begegnungsstätten der Volkssolidarität „Mehr Mitte“ und „Brunnentreff“ sowie im Kreativhaus hat Frau Hahn ein offenes Ohr für alle älteren Berlinerinnen und Berliner, denen sie mit Anteilnahme, Empathie und Hilfsbereitschaft begegnet. Ihr besonderes Augenmerk gilt dem Thema Wohnen im Alter.

Trotz ihres fundierten Wissensschatzes will Frau Hahn weniger erklären und mehr das Gespräch suchen: Anstelle einer Stadtführung bietet sie aus diesem Grund gern einen kostenlosen Spaziergang für Gäste der Begegnungsstätte „Mehr Mitte“ an. Wer mit ihr dann durch Mitte flanieret, kann nicht nur viel über das historische Berlin, sondern auch über aktuelle Generationenkonflikte und die Herausforderungen der Zukunft erfahren. Die Corona-Pandemie hat Frau Hahn selbst für einen Computerkurs „Digital mobil im Alter“ genutzt. Die ehrenamtliche Seniorenvertretung sei durch die Pandemie eher zusammengedrückt: Charlotte Hahn spricht mit begeisterten Worten von einer großen Lernkurve und einer schlagkräftigen Truppe. Sorge bereiten ihr der demografische Wandel und die vorherrschenden Lebensgewohnheiten, welche das Engagement für soziale Angebote erschweren. „Alt hilft oft ural“, beklagt sie. Und

junge Menschen, so ist ihre Einschätzung, ließen sich oft nicht längerfristig an Vereine binden.

„Wenn die Leute in jüngeren Jahren nicht lernen, etwas für die Gemeinschaft zu tun, klappt das auch nicht im Alter.“ Frau Hahn bleibt dennoch fröhlich und optimistisch. Sie liebt Berlin, insbesondere vom Wasser aus: „Berlin ist aus dem Kahn gebaut“, zitiert sie die Volksweisheit. Eins ist klar: Bis diese Seniorenvertreterin aufhört, sich für die Stadt und ihre älteren Bewohnerinnen und Bewohner einzusetzen, wird noch viel Wasser die Spree hinunterfließen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Seniorenvertretung Mitte

E-Mail: Seniorenvertretung@ba-mitte.berlin.de

Telefon: 030 901820



NETZWERK ASIATISCHER SENIORINNEN UND SENIOREN BEI GEPGEMI E. V.

Nur einen Katzensprung entfernt von der Hasenheide in Kreuzberg liegen die Räumlichkeiten des GePGeMi e. V., der Gesellschaft für Psychosoziale Gesundheitsförderung bei Migrantengruppen. Der Verein sieht sich insbesondere als Ort für Personen aus asiatischen Kulturräumen. Dem Netzwerk asiatischer Seniorinnen und Senioren bei GePGeMi e. V. ist vor allem die politische Partizipation und die Aufklärung über bestehende Möglichkeiten zur Teilhabe wichtig. Hierfür engagieren sich die Ehrenamtlichen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in dem Projekt Werkstatt zur politischen Partizipation im Alter mit Migrationsgeschichte. Außerdem beteiligten sie sich inhaltlich an der Ideengebung zu der Broschüre 24 Fragen rund ums Thema – Mitmachen im Alter mit Migrationsgeschichte in Berlin.

Der vielseitige berufliche Hintergrund der Engagierten, beispielsweise in der Sozialarbeit oder Krankenpflege, ist dabei für die Netzwerkarbeit und die Interessenvertretung im Bereich von Migration und Gesundheit von großem Vorteil. Denn gerade diese vielen verschiedenen Perspektiven machen die Arbeit des Netzwerks zu dem, was es ist.

In Zeiten des Abstandhaltens und Kontaktreduzierens ersetzen auch für die Seniorinnen und Senioren neu geschaffene Onlineveranstaltungen die bisherigen Präsenztreffen. Eigens, um die Verbindung zueinander nicht zu verlieren, erlernten sie völlig neue Medienkompetenzen und blieben auf diese Weise in gutem Austausch. Ein interessanter Aspekt: Während der Corona-Pandemie sahen sich die Mitglieder sogar häufiger als zuvor. Schließlich ist der Weg zum eigenen Laptop nicht allzu weit, doch das Bedürfnis

nach Austausch nach wie vor sehr groß. Wie großartig ist es doch, auch aus negativen Situationen heraus so viel Positives entwickeln zu können!

WEITERE INFORMATIONEN:

GePGeMi e. V.
Trautenaustraße 5, 10717 Berlin
www.werkstatt-pol-partizipation.de
Telefon: 030 98424316
E-Mail: info@gemi-berlin.de
Sprechzeit: freitags, 10-16 Uhr







DIE COMPUTERSCHULE IN DER VILLA MITTELHOF

Schnell mit dem Smartphone beim Restaurant einloggen, um seine Kontaktdaten zu hinterlegen? Nach der Gerätekonfiguration warten, weil das Update installiert werden muss? Für Menschen, die nicht mit dem Internet aufgewachsen sind, können solche Situationen äußerst herausfordernd sein. Um hier Abhilfe zu schaffen, bieten Ursula Nadolph, Manfred Bertelmann und Bernd Reinhard im Stadtteilzentrum Villa Mittelhof ehrenamtlich Computerkurse und eine Mediensprechstunde für ältere Menschen an.

Bei Ursula Nadolph können Neulinge Schritt für Schritt den Einstieg ins Internet finden und die verschiedensten Anwendungen lernen. Wem es gut gefällt, der bleibt dabei und besucht die Fortgeschrittenenkurse. Im Laufe ihres langjährigen Engagements hat sich die ehemalige Telekom-Mitarbeiterin eine treue Klasse aufgebaut. Durch die immer wiederkehrenden Updates und Neueinführungen bei den Geräten und Programmen geht ihr die Arbeit auch nie aus. Wichtig ist Ursula Nadolph, dass beim Lernen der Spaß nicht zu kurz kommt. Schließlich sei es elementar, den Schülerinnen und Schülern „die Angst vor der Kiste“ zu nehmen. Auch während der Pandemie hielt sie konstant den Kontakt zu ihren Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern und führte die Kurse einfach online durch.

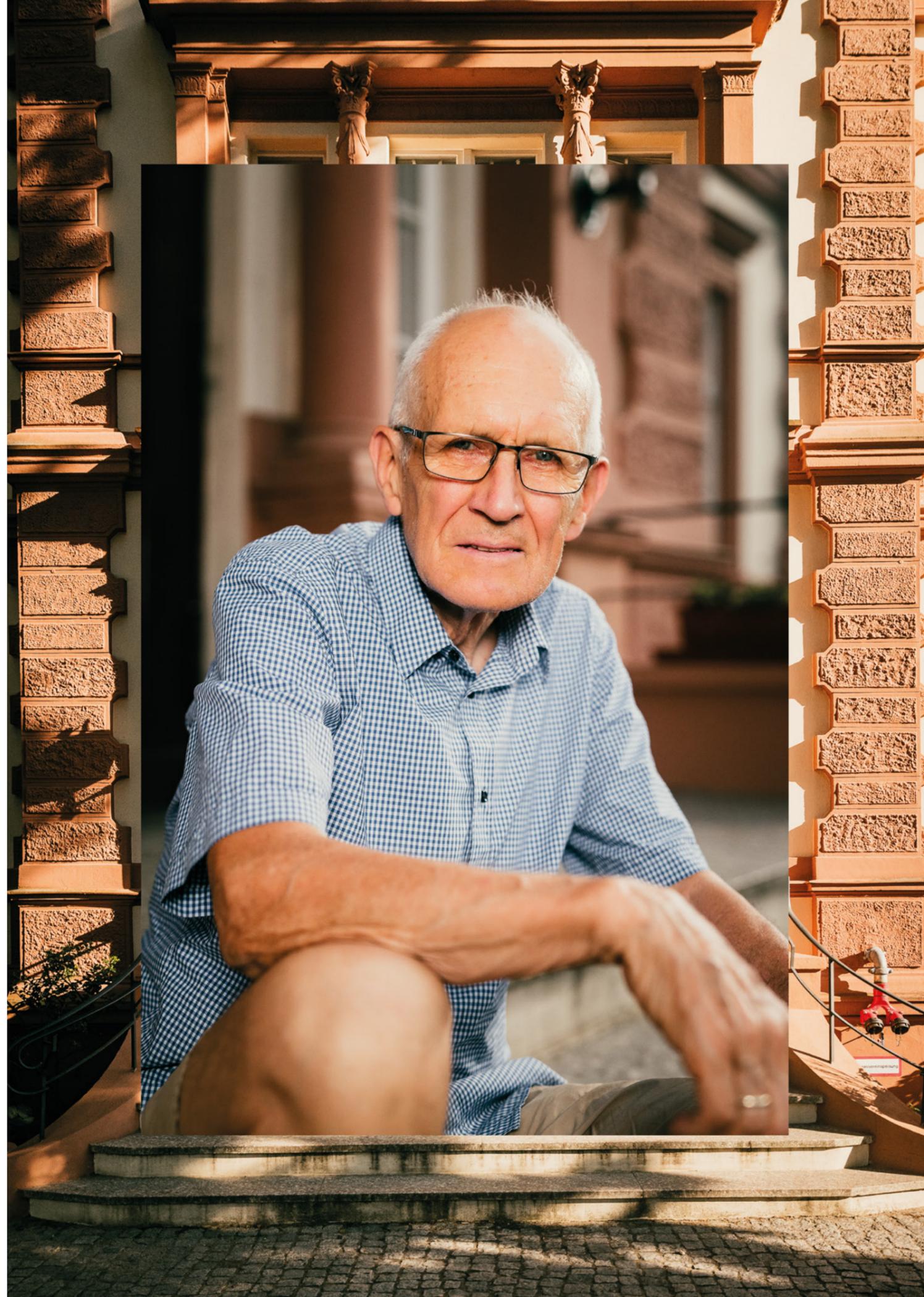
Allerdings bereitet oft nicht nur die Software Kopfzerbrechen. Für Problemfälle an und in den Geräten gibt es deswegen die Mediensprechstunde mit Manfred Bertelmann und Bernd Reinhard. Egal, wo und was klemmt: Die beiden Tüftler finden immer eine Lösung. Neben einfacheren Aufgaben wie dem Installieren von Computer-Updates stehen die beiden oft auch vor größeren Herausforderungen, bei denen die Geräte geöffnet und wieder neu zusammengesetzt werden müssen. Ob Handy, Tablet oder verschiedene Betriebssysteme – alles ist dabei. Und die Nachfrage ist groß. Die nötige Erfahrung bringt das Duo Bertelmann und Reinhard zum Teil aus ihrem früheren Berufsleben mit. Manfred Bertelmann begleitete bei seinem Arbeitgeber

Siemens den Siegeszug der Digitalisierung von Anfang an, und auch Bernd Reinhard kann immer wieder auf seine langjährige Erfahrung zurückgreifen.

Auch während der Pandemiezeit halfen die beiden telefonisch oder online; Manfred Bertelmann nahm sogar Geräte bei sich zu Hause in Empfang, richtete Computer ein und behob Probleme. Grob geschätzt konnten die beiden Ehrenamtlichen durch ihre Mediensprechstunde mehr als 100 Probleme kostenlos beheben – und damit ebenso vielen Hilfesuchenden helfen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Villa Mittelhof
Königstraße 42-43
14163 Berlin
Telefon: 030 80197511
Fax: 030 80197559
E-Mail: villa@mittelhof.org





DOROTHEA JANKE, MÜLLENGEL

Dorothea Janke war ihr Leid: den Müll und Sperrmüll auf den Straßen und Gehwegen des Sprengelkiezes im Stadtteil Wedding. Manchem fällt beides schon gar nicht mehr auf, aber für Dorothea Janke war der Kontrast zu groß, um ihn ignorieren zu können: Als sie 2013 von Freiburg im Breisgau nach Berlin zog, stolperte sie förmlich über Zigarettenkippen, Kronkorken, Verpackungen, Essensreste aller Art und auch über richtigen Sperrmüll. In ihrer Heimat wurde der Sperrmüll einmal im Vierteljahr kostenlos eingesammelt. Sogar kaputte Kleingeräte konnten zu Sammelstellen gebracht werden, dort wurden sie, sofern möglich, wieder repariert und erneut verkauft.

Sperrmüllansammlungen wie in Berlin hat sie dort nie gesehen: „Das gab’s dort einfach nicht.“ Und so fing es an mit dem Müllsammeln. Zunächst half sie bei BSR-Aktionen wie „Kehrenbürger“ mit: Menschen verabreden sich, um ihren Kiez zu säubern, und die BSR entsorgt den so gesammelten Müll anschließend fachgerecht. Doch mittlerweile sammelt Dorothea Janke tatsächlich jeden Samstag in der gesamten Sprengelstraße den herumliegenden Müll auf. Dazu noch mittwochs in Teilen der Triftstraße.

Was sie auszeichnet, ist ihre Beharrlichkeit: „Ich war einfach entsetzt, dass es in Berlin so vermüllt ist. Mir standen und stehen die Haare zu Berge. Mich hat das gestört. Es stört mich heute noch. Und ich dachte mir: Da muss man doch was machen, das kann man doch nicht so einfach hinnehmen.“ Das ist schlussendlich auch bei der BSR angekommen. Und so bekam Dorothea Janke nicht nur den Spitznamen „Müllengel“, sondern auch einen eigenen kleinen Wagen.

Sie konzentriert sich aber keinesfalls ausschließlich auf das Einsammeln von Müll. Vielmehr wünscht sie sich, dass die Menschen ihre Umwelt und auch die Natur mehr achten und respektieren. Oder selbst aktiv werden: „Wir alle sind verantwortlich für unseren Kiez, für unsere Umwelt!“ Immer wieder ergeben sich durch ihr Engagement auch schöne Momente, in denen sie sich mit Nachbarinnen und Nachbarn unterhält oder mit Passantinnen und Passanten

austauscht. Und so wird der Müllengel auch am nächsten Mittwoch und Samstag wieder losziehen, um den Wedding etwas müllfreier zu machen.¹

WEITERE INFORMATIONEN:

SprengelHaus
Gemeinsam im Stadtteil e. V.
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
Telefon: 030 45028524
E-Mail: info@gisev.de

¹ Der Text basiert auf dem Artikel: „Mehr Respekt für die Natur – Wir sind selber verantwortlich.“ von Michael Gumbert, veröffentlicht im Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 26, Februar/März 2020.



EVELINE HARDER — EINE FRAU MIT VIELEN TALENTEN

Breit aufgestellt im Ehrenamt, das lässt sich ohne Zweifel über Eveline Harder sagen. Über den Träger Unionhilfswerk begleitet sie seit 2012 an Demenz erkrankte Personen im Alltag und schenkt ihnen auf liebevolle Weise Zeit und Zuwendung. In Zeiten von Corona ging das natürlich nicht immer in altbewährter Form vonstatten, aber dafür mit ganz neuen, sehr kreativen Ideen. Das bisherige Begrüßungsritual ersetzt Frau Harder beispielsweise durch das Überreichen eines großen Kissens. Die an Demenz Erkrankten können durch das Drücken dieses Kissens einen Moment der Nähe erfahren. „Vieles ist mit Abstand und Gefühl erreichbar, auch in Corona-Zeiten!“, lächelt Frau Harder wissend.

Oh ja, Gefühl und Empathie bringt Eveline Harder seit vielen Jahren auch in ihre anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten mit ein, sowohl im Sozialwerk Berlin e. V. als auch beim Silbernetz. In ihren Ehrenämtern vereinen sich Austausch, Kommunikation und soziales Miteinander. Bei so vielfältigem Einsatz kommen die Schulungen des Unionhilfswerkes gerade recht. Den Ehrenamtlichen wird Unterstützung zur Seite gestellt und die Weiterqualifizierung wird gefördert. Beide Angebote nimmt Frau Harder sehr gerne und regelmäßig in Anspruch.

An dieser Stelle soll auch auf die Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement hingewiesen werden, die Eveline Harder im letzten Dezember erhielt. Allein der Besuch beim Bundespräsidenten stellte eine noch größere Ehre und Wertschätzung für ihre Arbeit dar. Auf die Frage, wie lange sie noch ehrenamtlich tätig sein wolle, antwortet Frau Harder entschlossen: „Mindestens sechs Jahre.“ Die Chancen sind also groß, dass auch die nächste Bundespräsidentin oder der nächste Bundespräsident die Ehre hat, Frau Harder kennen zu lernen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Daniel Büchel
Unionhilfswerk Berlin
Projektleiter
Freiwilligenmanagement
Telefon: 030 41726-103
Fax: 030 41726-326



PILOTINNEN UND PILOTEN

Zugegeben, zunächst ist es ein sehr ungewohntes, obgleich faszinierend schönes Gefühl, auf einer offenen Fahrrad-Rikscha mitzufahren: Der Fahrtwind weht einem ins Gesicht, nichts versperrt den Blick auf die Straße, die märchenhafte Umgebung am Wannensee liegt im wahrsten Sinne zum Greifen nah vor einem. Verantwortlich für den Genuss einer Fahrrad-Rikscha-Tour sind ehrenamtliche Pilotinnen und Piloten, Wilfried Römer und Dragica Dundovic sind zwei von ihnen. Die Ehrenamtlichen fahren für die Evangelische Kirchengemeinde Wannsee nach der Philosophie und in Zusammenarbeit mit dem eingetragenen Verein Radeln ohne Alter.

Etwas Übung braucht es, um eine Rikscha zu steuern, und nicht jede ist gleich, aber nach einer kleinen Proberunde lässt es sich schnell sehr gut mit dem Gerät zurecht kommen. Die elektrische Hilfe beim Treten ist dabei extrem nützlich. Meist werden die Passagiere direkt von den Seniorenheimen abgeholt, sie können sich einfach in die gemütlichen Sitze der Rikschas hineingleiten lassen. Für die kühlere Jahreszeit gibt es selbstverständlich auch Decken. So kann auch im Winter weitergefahren werden, die Passagiere sind dann in einen Schlafsack eingekuschelt und können – perfekt ausgerüstet – auch diese Fahrten genießen.

Wilfried Römer verrät, dass er auf alle Passagiere anders eingehen würde: Manche schweigen und genießen mit allen Sinnen die Fahrt, zum Beispiel an der Pfaueninsel entlang, manche tauen auf. Oftmals entwickeln sich auch tolle Gespräche. Wichtig ist für den 67-Jährigen die Kommunikation mit seinen Passagieren. So gibt es zum Beispiel Stammgäste, die er jede Woche abholt, darunter auch demente Menschen. Eine Fahrt dauert durchschnittlich zwischen einer halben und einer Stunde, berichtet Herr Römer. Im Laufe der Zeit lernt man sich besser kennen, spricht viel miteinander, erzählt sich Geschichten oder hält auch mal unterwegs für eine Verschnaufpause kurz an.

Neben dem eigentlichen Rikschafahren organisiert Herr Römer auch viel: Fahrten müssen geplant, Seniorenhei-

me angefragt und der Kalender gepflegt werden. Dabei stehen die Ehrenamtlichen auch im engen Austausch mit anderen Rikschafahrerinnen und -fahrern in Berlin. Alleine in Berlin gibt es fünf Standorte des Vereins Radeln ohne Alter. Mittlerweile ist das Team am Wannensee recht groß geworden, ehrenamtliche Pilotinnen und Piloten werden aber immer gesucht. Schließlich soll auch älteren Menschen das großartige Gefühl von ein bisschen Wind um die Nase so oft wie möglich gegeben werden.

WEITERE INFORMATIONEN:

[Radeln ohne Alter e. V.](#)
 c/o Indra Wiesinger Oertzenweg 22, 14163 Berlin
 E-Mail: calle@radelnohnealter.de
indra.wiesinger@radelnohnealter.de
www.radelnohnealter.de





DIE SENIORENTHEATERGRUPPE FALLOBST

Als das Theater der Erfahrungen 2006 in mehreren Berliner Stadtteilzentren Theatergruppen initiierte, verfolgte es damit das Ziel, Seniorinnen und Senioren mit kreativen Angeboten für zivilgesellschaftliches Engagement zu gewinnen. Daraus entstand im Süden Berlins eine ausgesprochen aktive Theatergruppe, die in den letzten Jahren vor allem durch ihren bissigen Humor und Tiefgang aufgefallen ist: Fallobst.

Die zehn ehrenamtlichen Darstellerinnen zwischen 67 und 86 Jahren eint die tiefe Liebe zur Schauspielerei. Meistens treffen sie sich einmal in der Woche zum Proben, in heißen Phasen sogar öfter. Der Grund für die große Authentizität aller ihrer Stücke liegt im Prozess der Entstehung: In jedes Stück fließen persönliche Erfahrungen der Teilnehmerinnen ein – gute sowie schlechte. Man muss sich dem Gegenüber öffnen, sein Inneres preisgeben und einander vertrauen. Immer gilt: Das Leben schreibt die besten Geschichten. Auf Einladung spielt die Gruppe ehrenamtlich dort, wo ihr Theater gefragt ist, meist in Freizeitstätten für Seniorinnen und Senioren. Gerade hier knüpfen die biografisch inspirierten Geschichten direkt an die Erfahrungen der Zuschauenden an. Die Theaterstücke sollen inspirieren und im besten Fall nicht nur unterhalten, sondern dazu ermutigen, sich im Alter etwas zuzutrauen, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen und immer am Ball zu bleiben. Durch die Schauspielerei wird man mutiger und traut sich mehr, sich selbst zu zeigen: „Man sollte das ganze Leben sehen wie ein Theaterstück!“ lautet das Credo der Gruppe. Da sich die Schauspielerinnen in den letzten Monaten wegen der Pandemie nicht wie gewohnt treffen konnten, organisierten sie kurzerhand eine Schreibwerkstatt, die von zu Hause aus via Telefon, Social Media oder Video-Konferenz umgesetzt werden konnte. Später traf sich die Gruppe in Gärten oder öffentlichen Parks. Weder Corona noch wechselnde Probenorte können die Gruppe von ihrer Arbeit abhalten, und obwohl alle Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Bezirken kommen, haben sie den Kontakt auch in der

Zeit der Kontaktbeschränkungen immer gehalten. In ihren Stücken wie auch im richtigen Leben geht es der Theatergruppe Fallobst vor allem um eines: Den Menschen zu vermitteln, dass es immer irgendwie weitergeht!

WEITERE INFORMATIONEN:

Theater der Erfahrungen
Vorarlberger Damm 1
12157 Berlin
E-Mail: theater-der-erfahrungen@nbhs.de
www.theater-der-erfahrungen.de
www.theater-der-erfahrungen.nbhs.de





MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Ein Herzstück der Berliner Seniorenwoche ist schon seit vielen Jahren der Markt der Möglichkeiten. Statt Waren werden hier Informationen und Angebote rund um die Welt der Berliner Seniorinnen und Senioren ausgetauscht. Dabei lebt der Markt vom direkten Austausch zwischen den Besucherinnen und Besuchern und den Ausstellenden. Und es gibt unglaublich viel zu entdecken: Das Angebot reicht von Mietervereinen über Informationen zur Pflege bis zu Freizeitangeboten jeglicher Art.

Wie bei so vielen Veranstaltungen erzwang die Pandemie auch ein neues Konzept für den Markt. So fand 2020 der erste digitale Markt der Möglichkeiten statt. Um die Kontakte zu reduzieren, zogen die einzelnen Marktstände auf die Internetseite der Berliner Seniorenwoche um. Dort konnte man sich bequem und infektionssicher durch die Stände klicken. Auch dieses Jahr präsentieren wir Ihnen den Markt der Möglichkeiten auf unserer Webseite. Mit über 80 Ständen von verschiedenen Anbieterinnen und Anbietern können wir Ihnen wieder ein breites Informationsangebot machen! Schauen Sie sich in Ruhe um und entdecken Sie die Vielfalt in der Welt der Berliner Seniorinnen und Senioren.

Alle weiteren Informationen und die Stände finden Sie unter:
www.berlin.de/seniorenwoche/markt-der-moeglichkeiten/

Oder scannen Sie ganz bequem den QR-Code mit Ihrem Smartphone. Damit gelangen Sie direkt zur Webseite des Marktes.



Viel Spaß beim Stöbern!



Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und
Soziales Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (030) 90 28-0
pressestelle@senias.berlin.de
©SenIAS Stand 07/2021

Gestaltung: www.grafikladen.net
Fotos: www.alex-dietrich.com